

Erläuterung zur Ausschreibung

"Gemeinsames Portal 'Perspektive Wiedereinstieg' des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundesagentur für Arbeit"

Ziel des Portals ist es, Frauen, die über einen Wiedereinstieg in den Beruf nachdenken, in ihrer jeweiligen Situation zu erreichen, ihnen Orientierung zu bieten, Fragen zu beantworten und Informationen zu notwendigen Überlegungen, Entscheidungen und Organisationsschritten zu vermitteln. Dabei ist vorgesehen, vorrangig auf bereits bestehende Informationsangebote im Internet oder auf Beratungsmöglichkeiten in den dafür vorgesehenen öffentlich geförderten bzw. institutionellen Beratungsstellen hinzuweisen und auf die entsprechenden Seiten im Internet zu verlinken. Diese Orientierungsfunktion der Seite soll bei Bedarf sinnvoll durch eigene Informationen und erklärende Hinweise ergänzt werden.

Verantwortliche des Portals sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Bundesagentur für Arbeit. Ein Logo ist vorhanden. Insgesamt soll sich das geplante Portal am Styleguide der Bundesregierung orientieren (soweit die weiteren Zielsetzungen nicht gefährdet sind, vergleiche dazu Punkt 2).

1. Inhaltlich/Gestalterischer Anforderungskatalog

Aufgabe ist die komplette Erstellung der Portallösung von der Konzeption bis zur Online-Umsetzung sowie die inhaltliche und redaktionelle Pflege des Portals während der gesamten Laufzeit.

Das schließt ein:

- Design einer an den Interessen der Wiedereinsteigerinnen orientierten Seite
- Erstellen der Konzeption und Formulieren der relevanten Fragestellungen sowie dazugehöriger notwendiger Texte inkl. Aktuellmeldungen und Best-Practice-Beispielen (während der Projektlaufzeit)
- Notwendige Verlinkungen von Fragestellungen zum gesamten Informations- und Beratungsangebot der öffentlich geförderten bzw. institutionellen Beratungsstellen (v.a. von Bund, Länder, Kommunen)
- vorrangig Verlinkung auf individuelle Testangebote u.ä. von öffentlich geförderten bzw. institutionellen Beratungsstellen
- Einbau einer Feed-back-Funktion, um zu erfahren, ob das Portal für die Wiedereinsteigerin hilfreich war, welche Angebote gern genutzt werden oder noch fehlen
- Recherche und Erstellung einer Datenbank mit allen öffentlich geförderten bzw. institutionellen Beratungsstellen sowie Pflege/Aktualisierung dieser Datenbank. Ein Rückgriff auf Adressen, die bei der Bundesagentur vorhanden sind, ist möglich.
- Erstellen eines Datenbankkonzepts und dessen technische Umsetzung
- Eigenständige und regelmäßige Aktualisierung des Portals (inklusive Überprüfung der Links und Recherche neuer Links) sowie Pflege des Portals
- Begleitende regelmäßige Berichterstattung (Reporting) u. Nutzung der Ergebnisse dieser Erfolgskontrolle zur Optimierung des Portals
- Durchführung der Abstimmungsprozesse mit dem BMFSFJ / BA

Das Portal ist zunächst für drei Jahre geplant.

Es ist eine zweistufige Einführung des Portals vorgesehen. In der ersten Stufe soll im November/Dezember 2008 eine Basisversion ins Internet gestellt werden, die schon wichtige Informationen sowie alle Grundfunktionalitäten enthält und es dem Auftragnehmer/der Auftragnehmerin erlaubt, erste Erfahrungen mit dem Portal zu sammeln. Auf diese Weise können mögliche Verbesserungsvorschläge bei der Erstellung der Hauptversion berücksichtigt werden. Gerade bei dieser Basisversion ist dem Gesichtspunkt Rechnung zu tragen, dass die Benutzung des Portals Spaß machen und motivieren soll (ggf. durch angemessene Features). Eine unkomplizierte Handhabung muss gewährleistet sein, um auch ungeübten Nutzerinnen den Zugang zu ermöglichen. In der zweiten Stufe wird Anfang 2009 die Hauptversion ins Internet gestellt.

Vor der Freischaltung sind ein Pretest und ein Praxistest vorgesehen.

Die Ausstellung „Rollenbilder im Wandel“ (www.rollenbilder.de) und die darauf ausgestellten Fotos und Videos können zur Gestaltung des Portals verwendet werden; eine entsprechende Einbindung ist vorzusehen.

Die Gestaltung des Portals soll Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen und in ihrer jeweiligen persönlichen Wiedereinstiegsphase erreichen. Dies muss sich auch im Layout widerspiegeln.

Der inhaltliche Mindeststandard soll folgende Fragestellungen umfassen:

1. Einstiegsfragen:

- Welche Fragen muss ich klären, um den ersten Schritt in Richtung beruflicher Wiedereinstieg zu machen?
- Wer kann mir helfen, wenn ich diese Fragen aktuell nicht beantworten kann?
- Wie/womit fange ich an?
- Wo bekomme ich Informationen?

2. Fragen zur Selbsteinschätzung (Selbstreflexion, Motivation):

- Warum will ich wieder einsteigen? (finanzielle Notwendigkeit, persönliche Erfüllung etc.)
- Warum will ich berufstätig werden?
- Welche Vorteile bringt mir der Wiedereinstieg in den Beruf?
- Lohnt sich der Wiedereinstieg?
- Wo stehe ich? Wie kann ich meinen Weg finden?
- Wann ist der richtige Zeitpunkt für den Wiedereinstieg?

3. Fragen zum Arbeitsmarkt:

- Was bietet der Arbeitsmarkt?
- Habe ich eine Chance, einen Job zu bekommen?
- Wo finde ich am ehesten einen Arbeitsplatz?
- Gibt es möglichst krisenfeste Jobs?
- Arbeitssuche (Perspektive/Orientierung, evtl. Minijobs)

4. Fragen zur eigenen Qualifikation und zu Kompetenzen:

- Was kann ich gut? Was biete ich dem Arbeitsmarkt?
- Bin ich ausreichend qualifiziert für den Arbeitsmarkt?
- Wie aktuell ist mein Berufswissen?

- Ist meine berufliche Kompetenz noch genügend? (Analyse der formalen und nicht formalen Kompetenzen)
- Welche Berufsprofile entsprechen meinen Interessen?

5. Fragen zur Entscheidungsfindung und zum weiteren Weg:

- Was will ich machen?
- Was brauche ich dafür? (Soll-Ist-Analyse, Qualifikation)
- Welche Alternativen gibt es zur Erwerbsarbeit?
- Soll ich mich selbstständig machen?
- Wo und wie kann ich mir fehlende Kenntnisse aneignen?
- Wo finde ich passende Fortbildungen?

6. Fragen zur Infrastruktur:

- Welche Arbeitgeber kann ich mit den mir zur Verfügung stehenden Verkehrsmitteln gut erreichen?

7. Fragen zu den Rahmenbedingungen des Wiedereinstiegs:

- Wie schaffe ich den Wiedereinstieg?
- Wie finde ich einen Arbeitsplatz?
- Wer hilft mir beim Wiedereinstieg? Wer unterstützt und berät mich auf dem Weg?
 - zum Thema Steuern und Finanzen (Steuerklasse, Familienhaushalt)
 - zu finanziellen Förderungen (bei Qualifizierungen, Führerschein, Förderung für Arbeitgeber)
 - zu rechtlichen Fragen (Arbeitsrecht, Krankenversicherung etc.)
 - in der Bewerbungsphase

8. Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

- Was heißt das für meinen Mann? Wie kann er mich unterstützen?
- Was muss ich innerhalb der Familie ändern? Wer macht was?
- Wie muss ich künftig meinen Haushalt umstellen?
- Wie kann ich die Kinderbetreuung gewährleisten?

Dieser Fragenkatalog ist nicht abschließend. Weitere Fragestellungen (beispielsweise zum Durchhalten nach dem Wiedereinstieg) sind erwünscht. Zudem soll das Portal den Frauen auch

Orientierung bei der Formulierung eigener Fragen bieten und – sofern Lücken erkannt werden - die Angebote anderer Webseiten um weitere Antworten / Informationen ergänzen.

Es gilt, unterschiedliche Einstiegswege für verschiedene Nutzerinnentypen und Anliegen zu finden und den Nutzerinnen zu ermöglichen:

- Eine Landkarte soll direkt zu den regionalen Beratungs- und Kontaktstellen für Wiedereinsteigerinnen führen. Die Landkarte wird mit der Datenbank verlinkt, die ebenfalls auf der Einstiegsseite zu nutzen ist.
- Um Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu erreichen, können Frauenporträts oder Berichte von Frauen angeboten werden, die verschiedene Wege des beruflichen Wiedereinstiegs genutzt haben. Solche Porträts haben ein hohes Identifikationspotenzial und können auch als Best-Practice-Beispiele genutzt werden.
- Auch Zugänge nach Themen(-komplexen)/Inhalten bzw. nach Phasen/Prozessschritten (Orientierung, Qualifizierung, Wiedereinstieg¹) sind denkbar.
- Darüber hinaus sind eine erweiterte Suchfunktion sowie eine Sitemap einzurichten.

Zusätzlich ist ein Bewerbungs- und Kommunikationskonzept zu erarbeiten, um das Portal bei den relevanten Zielgruppen bekannt zu machen. Dazu gehören auch Ideen zur erfolgreichen Rückverlinkung und Suchmaschinenoptimierung. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt nach Bedarf.

2. Technischer Anforderungskatalog

Grundsätzlich sollen folgende Leistungen durch den zukünftigen Auftragnehmer/ die zukünftige Auftragnehmerin erbracht werden:

- Erstellen und Pflege der Inhalte für den Internetauftritt auf Basis der GSB 3.2 Standardlösung
- Konfiguration der GSB 3.2 Standardlösung zur Sicherstellung der Barrierefreiheit zum Festpreis. Die Konfiguration ist erschöpfend im Konfigurationshandbuch zu dokumentieren. Der Einsatz des Internetauftritts erfolgt nach Freigabe vom Kompetenz-Center-CANS oder einer vergleichbaren Stelle zum Test auf Barrierefreiheit. Danach muss der Internetauftritt barrierefrei sein.
- Customizing, Implementierung und Konfiguration der GSB 3.2 Standardlösung im Rahmen der Erstellung des Internetauftritts.
- Erstellung und Lieferung eines Benutzerhandbuchs.

¹ <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/gleichstellung.did=108552.html>

- Erstellung und Lieferung eines Konfigurationshandbuchs.
- Sämtliche Dokumentationen sind in deutscher Sprache zu verfassen.

2.1. Sicherstellung der Barrierefreiheit

Der zu erstellende Internetauftritt muss den besonderen Anforderungen an die Barrierefreiheit, wie sie durch die Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BITV) festgelegt sind, sehr gut (mindestens 95 Punkte) erfüllen. Dieser Aspekt ist bereits bei der Programmerstellung, der Ausgestaltung und dem Design zu berücksichtigen.

Dies bedeutet insbesondere:

- der Internetauftritt muss durch spezielle Vorlese-Software ausgelesen und durchgängig bedient werden können.
- der Internetauftritt muss über eine Braillezeile darstellbar sein und durchgängig bedient werden können.
- der Internetauftritt muss vollständig über die Tastatur bedienbar sein.
- der Internetauftritt muss mit den gängigen Browsern in mindestens der aktuellen Version einheitlich darstellbar sein.
 - InternetExplorer mit Version 6 und 7
 - Firefox mit Version 2.x und 3.x
 - Opera mit Version 9.5
 - Safari mit Version 3.1.x
- im Internetauftritt eingestellte generische Dokumente (wie z.B. PDF) müssen Barrierefrei sein.

2.2 Customizing / Implementierung / Projektplanung

Das IT-Systemhaus der BA stellt das Hosting und die Bereitstellung der GSB 3.2 Standardlösung sicher.

Für die Planung und Implementierung ist die GSB 3.2 Standardlösung gesetzt. Auf Basis dieser Standardlösung muss eine Portallösung geschaffen werden.

Es wird ein detaillierter Plan basierend auf den Ausschreibungsunterlagen gefordert. Die Planung muss mit entsprechenden Erläuterungen (Aktivitäten, Vor- und Nachteilen) aus Sicht

des Bieters vorgelegt werden. Bitte beschreiben Sie Ihren Implementierungsplan in detaillierter Form. Gehen Sie bitte auch auf Risiken des vorgeschlagenen Vorgehens ein.

Nach Zuschlagserteilung soll der Internetauftritt in die Infrastruktur der BA implementiert und konfiguriert werden. Die Implementierung erfolgt in der Entwicklungsumgebung vor Ort beim Auftraggeber in Nürnberg.

Vor der Implementierung wird mindestens ein Einführungsworkshop stattfinden in dem das Angebot seitens des Auftragnehmers vorgestellt, sowie das Vorgehen bzgl. Customizing und Implementierung abgestimmt werden soll. Dieser Workshop wird in den Räumen des Auftraggebers in Nürnberg stattfinden. Die Kosten hierfür sind in den Angebotspreis einzukalkulieren.

Für die Konfiguration und Implementierung wird, je nach Umfang der Änderungen an der GSB 3.2 Standardlösung, folgendes Wissen vorausgesetzt:

- CoreMedia / GSB
- GSB 3.2 Standardlösung
- JSP
- JAVA
- HTML / CSS
- XML

Bei der Planung ist zu berücksichtigen, dass der zu erstellende Internetauftritt, aus Gründen der Sicherheit, in den verschiedenen Umgebungen der BA implementiert werden muss:

- Entwicklungsumgebung
- Vorintegrationsumgebung
- Integrationsumgebung
- Produktivumgebung

Abnahmen und Tests erfolgen in der Integrationsumgebung.

Es ist eine dedizierte Rechtestruktur für die Pflege der Inhalte mit dem Java-Webstart-Editor aufzubauen und zu dokumentieren.

Der zu implementierende Internetauftritt soll mit sämtlichen Inhalten für alle frei zugänglich sein. Es ist keine Authentifizierung erforderlich.

2.3 Plattform

Auf folgender Plattform wird der Internetauftritt implementiert und betrieben:

- Betriebssystem: SLES 10.3 SP1
- Datenbank: Oracle 10g
- Java: 1.4.2_16
- CMS: CoreMedia 2005 mit GovernmentSiteBuilder 3.2

2.4 Qualitätssicherung

Die Qualität der Inhalte des Internetauftritts muss sichergestellt werden. Es ist ein Konzept für die Durchführung der inhaltlichen Qualitätssicherung zu erstellen und im Einführungsworkshop zu präsentieren. Die Qualitätssicherung der bereitgestellten Plattform wird vom IT-Systemhaus sichergestellt.

2.5 Dokumentation

Alle zu erstellenden Handbücher müssen in elektronischer Form sowie in einem editierbaren Dateiformat übergeben werden.

Sollte im Laufe des Vertragszeitraums weitere Konfigurationsänderungen an der GSB 3.2 Standardlösung durchgeführt werden müssen, so sind die Dokumentationen entsprechend anzupassen, zu vervollständigen und dem Auftraggeber binnen zwei Wochen nach Durchführung der Änderung zu übergeben.

2.6 Benutzerhandbuch

Das Handbuch enthält in deutscher Sprache Beschreibungen und Anleitungen für die Nutzung des Java-Webstart-Editors.

2.7 Technisches Feinkonzept

Das Dokument enthält in deutscher Sprache alle Konfigurationsänderungen sowie das dedizierte Rechtekonzept. Die Änderungen sind detailliert zu beschreiben. Der Auftragnehmer teilt die Art und Weise, wie er die Änderungen dokumentiert, im Einführungsworkshop mit.

2.8. Entwicklung und Pflege der Seite

Der Internetauftritt soll in die Infrastruktur der Bundesagentur für Arbeit implementiert und konfiguriert werden. Die Implementierung erfolgt in der Entwicklungsumgebung vor Ort beim Auftraggeber in Nürnberg, ebenso wie jede Weiterentwicklung der Seite. Die technische, inhaltliche und redaktionelle Pflege der Seite nach Online-Schaltung kann in einer von der Auftragnehmerin / dem Auftragnehmer bestimmten Arbeitsagentur erfolgen

3. Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
BITV	Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz
CANS	Computerunterstützte Arbeitsplätze für nichtsehende, schwer sehbehinderte sowie motorisch behinderte Mitarbeiter der BA
GSB	Government Site Builder
CMS	Content-Management-System